

Nachrichtenblatt Nr. 92 (Mai 2014)

Liebe Freunde des Spitals von Petté

Schwere Zeiten erlebt die Bevölkerung im Hohen Norden Kameruns. Durch Fernsehberichte erfahren wir etliches über die Missetaten der BOKO HARAM Sekte aus Nigeria, bislang indessen nur wenig über deren Banditenwesen im Nordkamerun: Dort werden Europäer angegriffen, ausgeraubt, entführt; die Bevölkerung wird bedroht; behördlicherseits werden Ausgangssperren angeordnet, die Ausländer repatriiert; Tourismus ist untersagt.

In dieser Situation unternimmt unsere Equipe in Petté alles Mögliche, um die Gesundheitsfürsorge zu gewährleisten. Allerdings: Die Patienten aus dem Norden Nigerias können nicht mehr gefahrenlos zum Spital gelangen; der einheimischen Bevölkerung fehlen – je länger je mehr – die finanziellen Mittel. So sind denn **wir** berufen, vermehrt Sozialfürsorge zu leisten.

Andererseits strömen immer noch zahlreiche HIV-Kranke nach Petté; zurzeit sind 950 in der Therapie: Doktor Guide, zugeteilter Spitalleiter, trägt die schwere Last der Verantwortung für das HIV-Zentrum einsatzfreudig und kompetent. Sein Kollege, Doktor Daniel, erfahrener Generalist und Chirurg, versucht mit grossem Einsatz den Ansturm der zu operierenden Patienten zu meistern.

Talaka Zakarine, unser junger Verwalter (es ist seine erste Stelle nach Bestehen der Meisterprüfung im Fach „Geschäftsführung“) stellt seinen Mann: Verantwortungsbewusst amtiert er gekonnt und geschickt als Personalchef, Buchhalter und Verwalter für alle Dienste.

Angesichts dieses guten, auf gegenseitigem Vertrauen gründenden Arbeitsklimas hat die FSS anlässlich der jüngsten Generalversammlung die Neubestellung der Geschäftsleitung beschlossen, bestehend aus dem geschäftsleitenden Arzt und dem Verwalter des Spitals von Pette, dem Neumitglied in der FSS Christian Willa (demnächst in Pension gehender Verwaltungsdirektor eines Schweizer Spitals, der im „Ruhestand“ seine Kapazitäten und seine Disponibilität dem Hilfswerk von Pette zu Verfügung stellen will) sowie der Delegierten der FSS, Frau Dr. Anne-Marie Schönenberger. Monatliche – nötigenfalls wöchentliche oder gar tägliche – (protokollierte) Konferenzgespräche per Skype sollen erlauben, die Probleme aus allen Bereichen zeitgerecht zu behandeln, die Entwicklung des Spitalbetriebs zu gewährleisten und vermehrt Verantwortung und Autonomie auf die Equipe vor Ort zu übertragen.

Zum Schluss noch ein Wort zum Frauenzentrum. Die weitgehend in eigener Regie tätigen Frauen leisten Erhebliches: Sie backen tagtäglich eine Menge Brot und anderes Gebäck; stellen pro Woche 3-4000 Yoghurts und sehr mundenden Käse her. Die Milchprodukte finden am Markt von Maroua ohne grossen Werbeaufwand Absatz. Wir dürfen stolz sein auf die Leistungen und das gute Einvernehmen dieser „Frauengenossenschaft“; sie bildet wahrhaft ein Gegenbeispiel zur Verbrechensherrschaft von Boko Haram.

Mehr denn je bitten wir heute um Ihre Grossherzigkeit, damit Pette weiterhin bestehe und sich weiterentwickle zum Wohl einer Bevölkerung, die - besonders in diesen schwierigen Zeiten - unsere Unterstützung braucht und verdient.

Dr. Anne-Marie Schönenberger und ihre Equipe

